

## Zwergstempelfälschungen

von Roberto Lopez, CPhH

Es ist nun mittlerweile bekannt, dass ich mich mit Zwergstempeln auseinandersetze und dies trotz der Publikation «Zwergstempel und ihre Verwendungsdaten», das im Jahre 2022 publiziert wurde, weiterhin tue, weil man immer noch weitere Daten findet und weil die Forschung im Bereich der Fälschungen nicht abgeschlossen ist.

Die Auflistung der Publikationen zum Thema Zwergstempelfälschungen finden Sie am Ende des Artikels unter Literatur. Die Suche nach Artikeln im Zusammenhang mit Stempelfälschungen ist nicht ganz einfach. Wenn man Glück hat, wird der Autor eines Artikels die Literaturreferenzen, die er hat, angeben, was die Sache etwas erleichtert. Dies zeigt auch weshalb die Digitalisierung der Literatur unter anderem auch der Schweizerische Briefmarkenzeitung (SBZ) so ausserordentlich wichtig ist. Dies vereinfacht uns die Suche und erlaubt die Weitergabe neuer Erkenntnisse an interessierte Sammler.

Von 1946 bis 2025 habe ich insgesamt 5 Artikel im Zusammenhang mit Zwergstempelfälschungen gefunden!

Der Urheber der Stempelfälschungen wurde am 25. September 1945 für seine Machenschaften mit drei Monaten bedingt und zu 100 Franken Busse verurteilt. Darüber wurde in der SBZ Ende 1946 berichtet [2].

Dr. G. Fulpius [1] berichtete schon in der in der Februar-Ausgabe von 1946 über diese falschen Stempel, die er im November 1944 auf Anfrage eines Händlers in Zürich untersucht hatte. Seine Auflistung beinhaltet Stabstempel der Stempelgruppe 30 sowie Zwergstempel der Stempelgruppe 138, 139 und 140.

### Un faussaire condamné.

Dans la partie annonce est publié la sentence du tribunal de Zurich condamnant le sieur Hans Schwer à Zurich à trois mois de prison avec sursis, 100 francs d'amende, aux frais et à la publication du jugement dans notre journal, pour falsifications de timbres-poste. Il s'agit des fausses oblitérations sur Helvétia 1862—1881, dont il avait été parlé dans le numéro 2, page 52, de cette année.

Par suite d'une erreur du greffe du tribunal la publication du jugement du 26 septembre 1945 n'a lieu qu'aujourd'hui.

Abb. 2: Ausschnitt der Schweizerische Briefmarkenzeitung (SBZ) aus dem Jahre 1946 (12/1946, p. 371)

Aesch 16 III 79 ⚡ Kr	Mammern 3 VI et 8 III
Allmens	Marthalen 27 XII
Altishofen	Messen 3 X
Alveneu Bad 12 VII et 18 IX	Neuenhof 11 III et 2 VI
Bauma 10 V 80	Nottwyl 9 V
Berg 22 V Ct Th	Oberendingen 11 I 71 ⚡
Berlingen 7 V 81 ⚡ et 5 VI 81	Oberhofen b/Thun 1 Jul 72
Bubikon 25 Mai 70 et 4 Mai 67 ⚡	Oberstrass 31 XI 80 ⚡
Büren	Ottenschwil 11 III 80 ⚡
Buus 3 XII	Ponte
Campfer 27 VIII 82 ⚡	Pontresina 12 IV
Cerniat	Rämismühle 10 II
Cevio 12 II	Rheinau 19 XI
Chur 21 VI 74 XII Br ⚡ Ex	Roveredo 25 III 86 ⚡ et 25 II 76
Davos Dörfli	Rothenburg 17 XII 80
Degersheim 6 III 81 ⚡	Rue 5 VII 80 VII ⚡
Emmen	Schiers 5 Jun 72 ⚡
Emmen 2 XI et 12 X	Schinznach Les Bains 27 Nov 72 ⚡
Engstringen 12 XI 74 ⚡	Schlieren VIII PK 14 III et 21 VI
Eriswyl	Schongau 13 XII et 8 X et 1 IX
Fettan 1 I 82 ⚡	Sils Doml 17 II 81 ⚡
Fiderisau 14 XII et 2 X	Sirnach 18 X
Fillisur 14 VI	Stallikon 1 III et 8 XII et 9 III
Fischbach 22 XII et 7 V	St Antönien
Fluehli 8 IV	Sta Maria
Frick 3 dec 67 ⚡	St Moritz 25 Oct 68 ⚡
Fuldera	St Moritz 7 Oct 68
Gachnang	Sulgen 23 VII 72 ⚡
Genève 6 mar 68 II ⚡	Sulz 2 III 81
Gerzensee 1 Jul 72 ⚡	Thun 12 Juli 67 nachm.
Gettnau 17 V	Trachselwald 15 X et 3 X
Gommiswald	Uffhusen
Gossau 17 II et 17 VI	Umiken 9 X
Hergiswil b/Stanz 15 III	Valcava
Hirzel 2 VI	Vevy 22 .. 67 S8
Höngg 12 XII 81 ⚡	Waagen 2 VI 80 ⚡
Huetweilen	Wald Ct App. 24 März 69 ⚡ et 16 III 79 ⚡
Huttwyl 9 V	Wallisellen 18 III 70
Klosters-Platz 20 II	Wettingen 3 X et 8 Dec 70
Kottwyl 8 X et 18 X	Wettingen Klosters 8 X
La Sarraz 4 Sep 73 Fr	Wetzikon 15 III 78-4 Brf ⚡ Exp
Lenz	Zürich 12 XII 73 Filiale
Littau 6 IV	Zürich 15 Nov 82 et VII 73 VI ⚡
Wettingen Klosters 8 X	Zürich 25 Juni 67 12 vorm
Wildeggen 13 X 79 et 3 VI 81	Zürich 15 IV 78-4 Brf ⚡ Exp
Wilderswyl 15 VIII et 15 IX	Zürich 12 XII 73 Filiale
Zerne 23 I 82 ⚡	Zürich 15 Nov 82 et VII 73 VI ⚡

Abb. 1: Fälschungsliste von Dr. G. Fulpius, die in der SBZ 2/1946, p. 52-53 publiziert wurde.

Die Nachstehende Abbildung zeigt, die von Dr. G. Fulpius publizierten Liste. Die Liste beinhaltet alle Stempel der Stempelgruppe 30 wie auch 138, 139 und 140. Leider wird nicht beschrieben auf welchen Briefmarken diese Stempel gefunden wurden. Wir wissen lediglich, dass es sich um sitzende Helvetia handelt.

Wir müssen ganze 57 Jahre warten, bis wir endlich wieder etwas über Zwergstempelfälschungen lesen dürfen.

Herbert Höhn (†), im Jahre 2003 sehr aktiv in der Kommission für Sammlerschutz und Fälschungsbekämpfung tätig, berichtet, dass im Jahre 1999 eine grosse Sammlung zum Kauf angeboten wurde, bei der es sich herausstellte, dass es sich um falsche Stempel handelte, obwohl ein damaliger Experte sämtliche Stempel als echt befundet hatte und sogar für einzelne Stücke ein Attest erstellt hatte [3].

Der Experte kannte die Geschichte von 1944 mit seinen Folgen nicht, so dass nach einem halben Jahrhundert die Fälschungen wiederum ihre Chance hatten den Besitzer für viel Geld zu wechseln.

Im Dezember 2003 wird die ergänzte Liste von Pierre Guinand in der SBZ publiziert [4]. Man wird mit Schrecken feststellen müssen, dass zahlreiche neue Ortschaften beschrieben sind und bei bekannten Ortschaften neue Daten dazu gekommen sind.

Ich habe nur die Liste von Dr. G. Fulpius hier abgebildet, da es sich für meine Begriffe um einen historischen Bericht handelt.

Die Listen von Herbert Höhn und Pierre Guinand können bei Interesse bei mir bezogen werden. Dies macht jedoch wenig Sinn, denn ich habe die drei Listen miteinander fusioniert, um eine Liste zu publizieren, die leider noch ergänzt werden wird.

Dr. G. Fulpius war mit seiner Aussage im Jahre 1946 «Et il doit y en avoir d'autres» (und es sollte davon noch mehr geben) viel realistischer als Herbert Höhn, der im Jahre 2003 schrieb: «Unsere Sammler werden daher kaum eine der hier erwähnten Stempelfälschungen in der Sammlung oder im Handel finden.»

Es sei hier noch bemerkt, dass alle nur über Stempelfälschungen auf der Ausgabe der sitzenden Helvetia sprechen, die Ausgaben wie stehende Helvetia oder Ziffermuster sind nie direkt erwähnt.

Es vergehen weitere 12 Jahre, bis Pierre Guinand über einen Zwergstempel in der SBZ berichtet, den es überhaupt nicht gibt [5], nämlich EUSEN.

Im Stempelwerk von Andress & Emmenegger findet man nie gesehene Zwergstempel mit folgenden Ortsnamen: Benningen, Champery, Court, Eusen, Leissigen und Obervaz,

Diese sechs Ortschaften, mit Ausnahme von Leissigen sind nicht in den Güllerbüchern zu finden (siehe Abb. 4).

Dafür findet man in den Güllerbüchern Ortschaften wie Auro und Anwil, bei denen es sich um Schreibfehler handelt: Auro = Auw und Anwil = Auwil.



Abb. 4: Setzfehler bei Ortsnamen auf Güller Stempeln

Im Jahre 2022, sieben Jahre später, findet man einen letzten Artikel über Zwergstempelverfälschungen [6]. Sie werden noch weitere Informationen bezüglich Zwergstempelfälschungen finden auf der folgenden Homepage [7]: [www.pro-philatelie.info/faelschungen/gr.138/zwergstempel.html](http://www.pro-philatelie.info/faelschungen/gr.138/zwergstempel.html)

Die folgende Tabelle (Tab. 5) ist durch die Fusion der verschiedenen Publikationen entstanden, nämlich Dr. G. Fulpius (1946), Herbert Höhn (7/8-2023), Pierre Guinand (12-2003) und den Daten auf der Homepage «Pro-Philatelie».



?	?	?			?
<b>Benningen</b>	<b>Champery</b>	<b>Court</b> <b>Wahrscheinlich</b> <b>CURIO</b>	<b>Eusen</b> <b>Fälschung [5]</b>	<b>Leissigen</b>	<b>Obervaz</b>

Abb. 3: Tabelle mit den sechs Ortschaften, deren Zwergstempexistenz äusserst fragwürdig ist

Tab. 5: Zwergstempeldaten

Ort	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK	Datum	SBK
Alveneu Bad	12 VI		18 IX		3 II		3 V	32	14 VI							
Berg Ct Th	22 V		22 VI	38												
Buus	3 XII	30	8 XII													
Cevio	12 II	38														
Churwalden	11 X	61B														
Clus-Balsthal	20 X	32														
Dürrenroth	8 XI	37														
Emmen	2 XI		12 X		28 V	40	8 VII		4 IX		3 X					
Ems b/Chur	21 XII	49														
Fideris	12 I	32	3 II		5 II		15 III		13 X		23 XI					
Fiderisau	14 XII		2 X		14 II		4 III		24 VIII	38	13 XII					
Fillsur	14 VI	38														
Fischbach	22 XII		7 V		4 II		12 XI	40	2 XII							
Fluehli	8 IV	37														
Gettnau	17 V	37														
Geuensee	2 III	30	2 VII													
Gossau	17 II	36c	17 VI	38												
Gwatt	19 II	32														
Hergiswil b/Stans	15 III	39	15 III	32												
Hirzel	2 VI	32														
Klosters-Platz	20 II	38														
Kottwyl	8 X		18 X		23 II	39	7 VII									
Littau	6 IV		3 IV		7 IV		15 IV	42								
Mammern	3 VI		8 III	40												
Marthalen	27 XII	37														
Messen	3 X	32	8 X													
Neuenhof	11 III		2 VI	42	2 III		4 VI	39								
Nottwyl	9 V	38														
O.Ehrendingen	21 VIII	38														
Pontresina	12 IV		2 IV	39												
Rämismühle	10 II	32														
Remüs	28 IV	37														
Rheinau	19 XI	38														
Scanfs	4 VII	30	14 VII	32	14 VIII		13 X		13 XII							
Schlieren VIII PK	14 III		21 VI		14 II		1 III	37	17 V							
Schongau	13 XII	37	8 X		1 IX		14 II									
Sirnach	18 X	40														
St. Urban	27 II		20 V		20 VI		20 VII	37	21 VII		27 XI	39	27 XII			
Stallikon	1 III	38	8 XII		9 III		10 II	38	10 II		23 II	40	4 III		17 V	
Staufen	20 VI	52														
Trachselwald	15 X		3 X		3 VII	32	5 XI	40								
Umiken	9 X		3 II		4 II		23 II		7 III	39	24 III		18 X			
Wettingen Kloster	8 X		7 V	40	8 II		2 III	32	2 V		28 X		12 XI	32		
Wilderswyl	15 VIII		15 IX	39	26 VII											

Ort	Datum	Beschreibung
Simach	18 X	Brief von Simach nach Zürich mit 20 Rp (SBK 32) frankiert. Unleserliche rückseitige Stempel von Baden und Zürich.
Buus	8 XII 1876	Nachnahme von Buus nach Wettingen mit 15 Rp (SBK 39) frankiert mit Weiterleitungsstempel von Baden und einem Fingerhutstempel von Wettingen.
Hirzel	2 VI	Brief von Hirzel nach Thalweil mit 10 Rp (SBK 38) frankiert mit einem rückseitigen Ankunftsstempel von Thalweil ohne lesbares Datum.

Tab. 6: Es gibt auch Fälschungen auf Belegen

Man sollte besonders aufmerksam sein bei Marken mit besonders schönen Vollstempeln. Diese Stücke ziehen das Auge an und man hat Tendenz diese sofort zu kaufen. Ich habe die drei folgenden Marken gekauft, jedoch nicht zum Preis, der mir unterbreitet wurde.

Was ist denn faul im Staate Dänemark? Die sehen doch besonders schön aus!



SBK 52      SBK 61B      SBK 49

Bei den sitzenden Helvetia handelt es sich, wie Sie in der Beschreibung sehen können, um Faserpapier. Bei den im Katalog angegebenen Preisen kann man schon bei Originalen einen anständigen Preis erwarten. Sie wissen auch, dass Sie hunderte, wenn nicht tausende Briefmarken sortieren müssen, bis Sie auf solche Stücke stossen. Das Paar und die Einzelmarke sind SBK 52, SBK 61B und SBK 49 absolut perfekt gestempelt. Auch die Ziffermuster (SBK 61B) ist nicht von schlechten Eltern, jedoch zu schön, um wahr zu sein.

Bei der näheren Untersuchung der Stempelfarbe wird man feststellen können, dass die verwendete Farbe nicht postalisch ist. Dies kann man beim scannen mit einer sehr grossen Auflösung (1'200 dpi) und der anschliessenden Vergrösserung des Bildes sehr schön darstellen. (Abb. 7) Die Stempelfarbe beinhaltet blaue Elemente, die es zu jener Zeit nicht gegeben hat.

Dies kann bei den drei oben vorgestellten Marken festgestellt werden. Diese waren auch noch nicht in der aktualisierten Liste von 2003 zu finden, was bedeutet, dass Fälschungen immer noch im Umlauf sind und sein werden.

Man kann auch die Fälschungen erkennen, indem man die Stempel vergleicht. Die Originalstempel fin-

den Sie in den Güllerbüchern oder auf der Homepage der ARGE-Schweiz («Die Schweizer Poststempel 1866 bis 1926») als PDF-Dateien zum Downloaden.

Dass nicht nur die Stempelfarbe falsch ist sondern auch der Stempel lässt sich anhand der wunderschönen sitzenden Helvetia (SBK 52) sehr schön darstellen (siehe Abb 8).

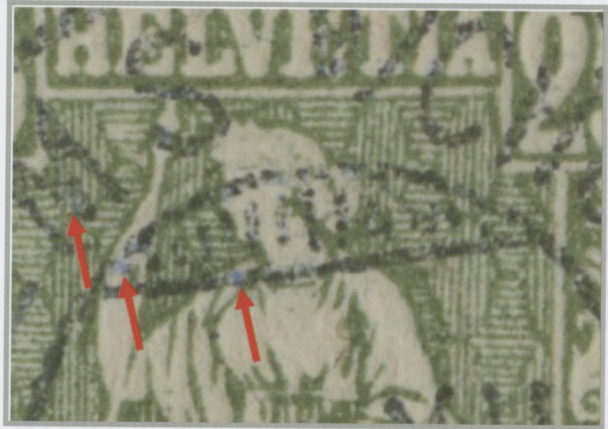


Abb. 7: Stempelvergrößerung bei SBK 49 zur Prüfung. Hier werden die Abweichungen zum Originalstempel deutlich

Vergleicht man die Schrift, so gibt es keinen Zweifel. Alle Buchstaben sind deutlich breiter bei der Fälschung und die Stellung des «N» ist deutlich in der unteren Kreishälfte zu finden (Abb. 8). Solche Meisterstücke dürfen auf keinen Fall zerstört werden, denn sie dienen zu Vergleichszwecken. Der Wert jedoch wird nicht den Erwartungen der Verkäufer entsprechen, wenn er glaubt Ihnen solch eine Fälschung unterjubeln zu können.



Abb. 8: Originalstempelabschlag aus dem Güller Buch (S. 905) und Fälschung auf SBK 52

Die grosse Schwierigkeit besteht in der Erkennung der Fälschung an der Börse. Sehr häufig wird der Sammler unter Druck gesetzt, weil das Stück natürlich sehr schön aussieht und sich in einer Sammlung gut sehen lässt. Die Verkäufer, die schnell verkaufen wollen mit der Aussage: «Ja, da war schon Einer, der sich sehr dafür interessiert» ... ich werde meinen Gedankengang nicht weiter ausführen. Sie können sich ja denken, was ich dazu meine. Ein Schnäppchen gibt es in aller Regel nicht, nur schlechte Erfahrungen. Sollten Sie das Stück dennoch haben wollen, so bestehen Sie auf einem Attest, auch wenn der Verkäufer behauptet, dass er sich bestens auskennt.

Eine Fälschung bleibt eine Fälschung und kann und darf auch nicht den Preis eines Originals erreichen.

Es folgt eine Beschreibung bezüglich Stempelschriftvergleich, die bedingt, dass man Vergleichsmaterial zur Verfügung hat (Abb. 9).

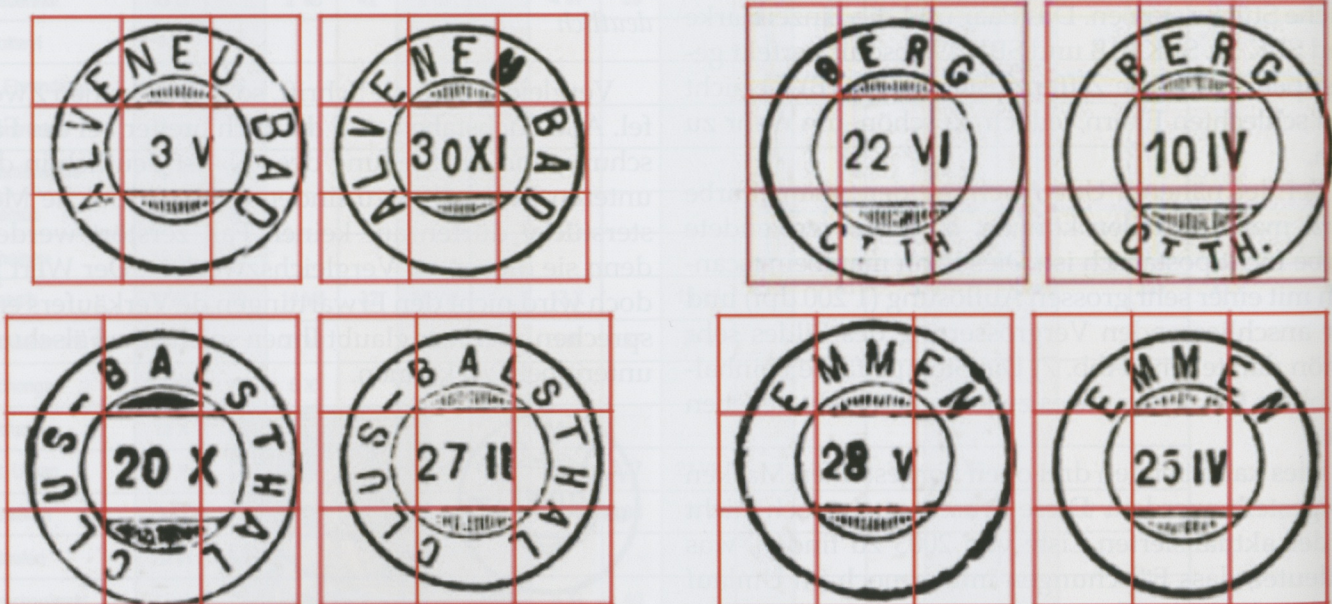
Die gescannten Stempel werden so vergrössert, dass beide die gleiche Grösse aufweisen, um zu vergleichen was vergleichbar ist. Die Stempel werden horizontal ausgerichtet, so dass die Basislinie des oberen Halbmondes sich auf der gleichen Ebene befindet. Danach wird ein Quadrat, das aus 9 Quadranten besteht, so aufgesetzt, dass die rechte untere Ecke

des ersten Quadrates (oben links) sich auf der linken Spitze des oberen Halbmondes befindet. Somit lassen sich Unterschiede im Bereich der Schrift (die ja fix war; nur die Ziffern wurden täglich gewechselt) vergleichen.

Dies soll anhand von vier Beispielen dargestellt werden. Es gibt immer wieder neues zu erforschen und zu lernen. Teilen Sie Ihr Wissen mit, nur so kann die Philatelie weiterhin bestehen



Abb. 8: Foto eines Zwergstempels aus dem Museum für Kommunikation in Bern  
Foto: Hans J. Zinken



Vier Beispiele zum Stempelvergleich; links die Fälschung und rechts das Original aus den Güller-Büchern

Abb. 9: Stempelvergleich mit der Methode der neun Quadrate

## Literatur

1. «Fausses oblitérations sur Helvétia 1862-1881», Dr. G. Fulpius, SBZ 2/1946, p. 52-53.
2. «Un faussaire condamné», SBZ 12/1946, p. 371.
3. «Zwergstempel, aus Falsch wird Echt – eine alte Geschichte mit neuer Version», Herbert Höhn, SBZ 07-08/2003, p. 254.
4. «Zwergstempel – suite», Pierre Guinand, SBZ 12/2003, p. 473
5. «Eusen», Pierre Guinand, SBZ 9/2015, p. 311.
6. «Zwergstempel-Verfälschung/Falsification avec un cachet nain », Roberto Lopez, SBZ 01-02/2022,p. 14-15.
7. [www.pro-philatelie.info/faelschungen/gr.138/zwergstempel.html](http://www.pro-philatelie.info/faelschungen/gr.138/zwergstempel.html)

Bild eines Zwergstempels aus dem Museum für Kommunikation in Bern Foto: H. J. Zinken

Anregung zum Artikel von Roberto Lopez vom Stempelprojekt der Arge:

Wer Zugang zu professionellen PC-Programmen zur Bildbearbeitung hat (z. B. Adobe Photoshop oder vergleichbaren Programmen) kann die Prüfung auch durch Übereinanderlegen von Original und Testbild durchführen. Eine Anleitung (für Photohop) dazu kann über

<https://my.hidrive.com/link/VRh2TFN4s> heruntergeladen werden. Viel Freude beim Prüfen.



Legt man die beiden Bilder von ALVENEU BAD (links) übereinander, werden die Unterschiede sofort sichtbar: schwarz = Original  
rot = Fälschung